

Laudaer-Strumpfkappen: Rund 600 Besucher verfolgten den Höhepunkt der Straßenfasnacht in Lauda / Närrische Jubiläen

Rekordbesuch beim Narrentreiben



Zum 22. Mal amtierte beim Narrentreiben bereits der Ortsgendarm Werner Stephan (hier mit der Zunft der Gerber und dem Oberen Peter Mücke). Der „Wilde Moa“ tanzte voraus. BILDER: HERBERT BICKEL

LAUDA. „Rufen zum Narrentreiben die Laudaer Strumpfkappen, dann machen sich alle auf Schusters Rappen“ oder „Herrscht in Lauda das närrische Treiben, darf trotz des Schnees keiner zu Hause bleiben“: Diese kleinen Reime sagen eigentlich schon alles, wird doch die Resonanz bei dieser Gaudi von Jahr zu Jahr sichtlich größer. Oder: „Man musste sich direkt verwundert die Augen reiben, so viele Zuschauer waren’s noch nie beim Narrentreiben.“

Jedoch - Versmaß hin oder her, diese Tatsache kristallisierte sich auf jeden Fall klar heraus: Nachdem wie andernorts auch am Sonntagnachmittag in der Weinstadt ordentliche Witterungsbedingungen die Szene beherrschten, bevölkerten geschätzte mehr als 600 Einwohner und auch Auswärtige die Laudaer Altstadt, um mit dieser besonderen närrischen Veranstaltung diesen Höhepunkt der örtlichen Straßenfasnacht mitzuerleben.

Bei lediglich leichten Minustemperaturen genossen die gut gelaunten und oftmals entsprechend verkleideten Besucher das spezielle Schauspiel bei diesem traditionellen Zug der Fasnachter, die wie gewohnt pünktlich von der Rebgutstraße aus durch das Obere Tor in die Rathausstraße strömten. Umrahmt von den Klängen der bewährten Musikkapelle

Grünsfeld, dirigiert von Valentin Kimmelman, passierten die Mitwirkenden die voll auf Ausgelassenheit eingestimmten Gäste, voran der bereits zum 22. Mal amtierende Ortsgendarm Werner Stephan, der später vom Rathausbalkon aus nach der Runde über die Marienstraße und die Bachgasse die aktuellsten Bekanntmachungen verkündete.

Der Ex-Vizepräsident der Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi, dem auf dem Fuße unmittelbar die eifrig Schnaps ausschenkenden Zunfräte unter ihrem 2010er Oberen der Gerber, Peter Mücke, mit dem „Wilden Moa“ folgten, wusste wieder von allerlei Begebenheiten zu berichten.

Zuvor hatten jedoch die einzelnen Gruppen wie üblich das ausgiebige „Bad in der Menge“ gesucht, so aus Lauda außerdem noch die Schlotheuschen und Faschebouzen mit Präsident Jörg Zwirner auf dem Narrenschiff, wobei natürlich auch die Radaubouzen mit von der Partie waren.

Nach einer wiederum deutlich starken Abordnung aus Oberlauda mit den Rootzen, den Bajazzen und den Zigeunern sowie erneut den Eisbären vom „Düdo-Club“ (die Abkürzung steht für Düsseldorf) vervollständigten natürlich ein weiteres Mal die nicht zu bremsenden Strumpfkappenfänger der Laudaer KjG die lange närrische Zugfolge, abgerundet durch einen Motivschlitten der „Galgenvögel“ oder „Ölberg-Rutscher“.

Nach den neuesten Nachrichten aus dem lokalen Umfeld und den nur noch spärlich anstehenden Terminen, auf die der sich bei allen entschuldigende Präsident hinwies, gab es noch einige Schunkel- und Gesangsrunden.

Hubert Knötgen rückte dann noch einmal lautstark die auf dem aktuellen Orden verewigten Schnapszahl-Jubiläen „22 Jahre“ der Schlotheuschen und der KjG- Strumpfkappenfänger gebührend in den Blickpunkt, verbunden mit einer Gesangseinlage.

Im Anschluss an einen Abstecher beim durchweg stets gut frequentierten Verkaufswagen der Laudaer FV-Jugend auf dem Marktplatz zog dann die bunte Truppe mit viel Getöse durch die diversen Gaststätten der Altstadt, um noch einmal so richtig Fasnacht zu feiern.

bix